

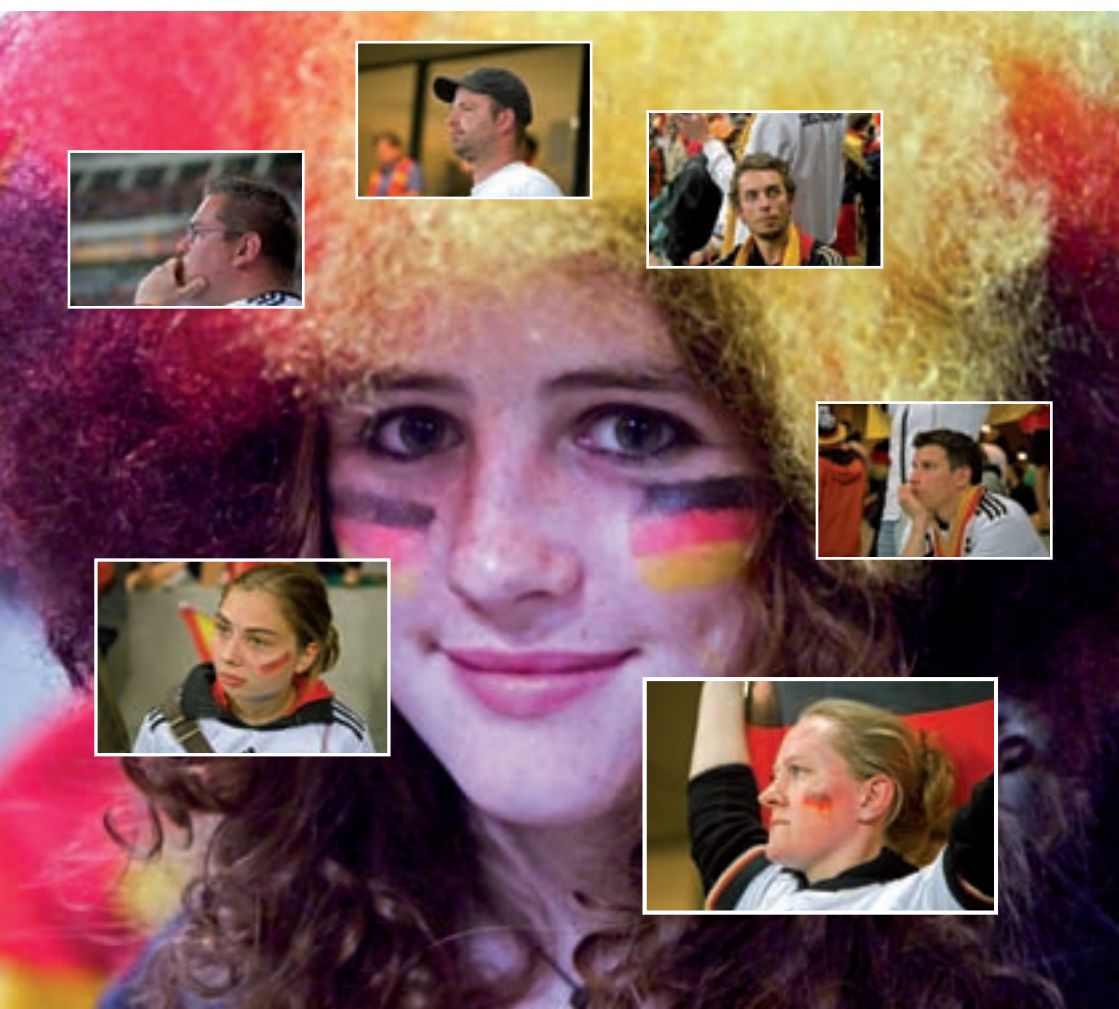
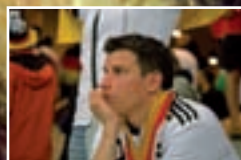
# HELMUT

DAS WM-FANZINE



Das offizielle **FANZINE** der deutschen Fanbetreuung • Zur WM 2010 in Südafrika  
Spiel um Platz 3. **Uruguay : Deutschland** in P.E. am 10. Juli um 20:30 Uhr

Nr. 7



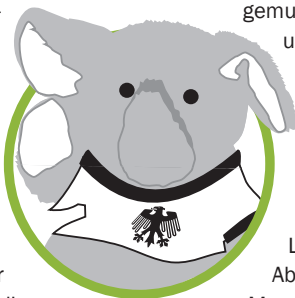


## Helmut trifft Michael Steinbrecher



## Vorwort Von P. E. nach Warschau und Rio

Tja, liebe Fans der deutschen Nationalmannschaft, liebe und treue Leser und Leserinnen von **HELMUT**, es ist wahrscheinlich immer großer Mist (was anderes darf man ja an dieser Stelle nicht schreiben), im Halbfinale einer Fußballweltmeisterschaft auszuschneiden, gerade wenn das eigene Team vorher so unglaublich gut gespielt hat. Es hat im Grunde genommen nicht viel gefehlt, um aus einer wunderbaren Mannschaft, wie im letzten Vorwort geschrieben, eine große Mannschaft zu machen, aber da waren am Mittwoch in Durban die überragenden Spanier vor. Wir können es drehen und wenden, wie wir wollen, der Sieg war mehr als verdient. Kein ungerechter Schiedsrichter, keine liegengelassenen hundertprozentigen Torchancen und auch kein nicht gegebenes Wembley-Tor. Die spanische Mannschaft von Vicente del Bosque hat unserem jungen Team in allen Belangen die Grenzen aufgezeigt und ist deswegen absolut verdient ins Endspiel der Fußballweltmeisterschaft 2010 eingezogen. Deshalb an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche an Iniesta, Xavi und Co.: Ihr habt es wirklich verdient, im Finale zu stehen. Wenn aber auf unserer Seite die erste Enttäuschung verraucht sein wird, werden wir alle uns



an eine in zwei Belangen großartige WM erinnern können. Zullererst natürlich an die erfrischenden Auftritte unserer 23 Nationalspieler, deren Durchschnittsalter so niedrig ist, dass wir frohgemut in Richtung EURO 2012 in Polen und der Ukraine wie auch in Richtung WM 2014 in Brasilien schauen können. Ihr habt uns nicht nur mit den Siegen gegen England und Argentinien unglaublich viel Freude gemacht, deswegen ein ganz großes Dankeschön an Jogi Löw und seine Jungs!

Aber wir wollen uns auch bei den Menschen in Südafrika bedanken, die alle Gäste über vier Wochen mit einer unschlagbaren Freundlichkeit und Gastfreundschaft behandelt haben. Für uns bleibt nur zu hoffen, dass möglichst viel Positives vom African dieser WM überdauern wird, insbesondere für die arme Bevölkerung dieses wunderbaren Landes.

Daher sollten wir das heutige Spiel um den dritten Platz gegen Uruguay als Gelegenheit nutzen, um Danke zu sagen und uns von der WM zu verabschieden – und uns auch schon zu freuen auf die EM 2012 und die WM 2014 in Brasilien. Auf ein Neues!

*Euer Helmut*

## Inhalt

Vorwort	2
Was tun in ... Port Elizabeth	4
Fanbetreuung's Diary – unser WM-Tagebuch	6
Port Elizabeth: Nelson Mandela Bay Stadium	7
Gegen wen geht's noch mal? Uruguay	8
WM-Kader Deutschland und Uruguay	10
Fanbetreuung	16
WM-Fazit: Yes, Afri-can! Danke Südafrika!	18
Aus der Heimat: Kopf hoch	19
Service: Telefonnummern/Helpline	20

## Impressum

### Verantwortlich:

Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj  
 Michael Gabriel/Marion Kowal  
 Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt  
 Tel.: +49 69 6700357  
 www.kos-fanprojekte.de

### Gefördert von:

Deutscher Fußball-Bund  
 Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt  
 www.dfb.de

Texte und Beiträge: Michael Gabriel, Volker Goll, Marion Kowal, Cornelius Minack, Nicole Selmer

### Fotos:

Ingo Thiel (1, 2, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19)  
 Cornelius Minack (4, 5)  
 KOS (16 )  
 dpa Picture-Alliance (7, 8, 9, 11)  
 Bongarts/Getty Images (10, 11)

Gestaltung: Ingo Thiel



DEUTSCHER  
FUSSBALL-BUND

## Unser besonderer Dank gilt:

Allen Spielern unserer Nationalmannschaft und dem Trainerstab, Niklas, Steffen, Tobias Döpgen, den Helmutis dieser Welt, Conni Bongarts, Abteilung Prävention und Sicherheit (DFB), Gerald, Ralf, Patrick, Emmes, den Altvorderen vom AlleZmagne (dem WM-Fanzine von 1998), Arnold Herman und Roque Fernandez (Druckerei [100%]), Donald, Horst, Nephtaly, Charl, Christian Scheibe, Matthias Grimm (mit Buss!), Horst Achtzehn, Michael Steinbrecher und dem unbekanntem Fan, der uns zwei 600 \$ Karten für unsere Fahrer schenkte.



## Was tun in ... Port Elizabeth?

**Diese Frage beantwortet uns für den zweiten Spielort der deutschen Mannschaft Cornelius Minack. Cornelius ist 26 Jahre alt, wurde in Frankfurt an der Oder geboren und studiert im 4. Semester Sportmanagement in Salzgitter. Jetzt allerdings verbringt er gerade ein Auslandssemester in Port Elizabeth, oder P.E., wie es kurz und knapp heißt.**

„Toll an P.E. ist die Lage am Meer und das warme Klima. Was auch positiv anzumerken ist, ist die Internationalität. Es gibt hier viele internationale Studenten und es verschlägt auch ohne WM Touristen nach Port Elizabeth. Die Stadt trägt den Beinamen ‚Friendly City‘, und ich finde das Leben hier sehr angenehm. Verglichen mit Kapstadt oder Johannesburg ist P.E. aber eher eine Stadt ohne große Attraktionen. In Reiseführern läuft sie mitunter sogar unter der Bezeichnung ‚Durchgangsstation‘, damit tut man ihr aber wirklich Unrecht.

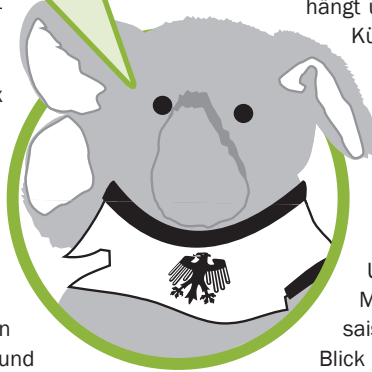
Solltet ihr schon am frühen Morgen in P.E. sein, könnt ihr euch zunächst die Zeit am Strand vertreiben, dann geht es weiter mit Mittagessen im Stadtteil **Central**, in der **Parliament Street** oder **Stanley Street**. Das ist eine schöne Gegend mit

vielen Bars, Restaurants und Clubs. Die Altstadt von P.E. ist noch stark durch die viktorianische Zeit geprägt, allerdings wird der Charme der alten Häuser mitunter durch die Bauten aus den 70er und 80ern eingeschränkt. In Central stehen auch einige Sehenswürdigkeiten auf der To-do-Liste für Touristen: **Fort Frederick**, die Grünanlage **Donkin Reserve** und der **Marktplatz**. Aber ob ihr das alles noch vor dem Anstoß um 13:30 Uhr schafft?

Fürs Feiern nach dem Spiel würde ich vorschlagen, Richtung **Hobie Beach/Summerstrand** zu fahren und dort in einem der vielen Restaurants oder Bars auf den Sieg anzustoßen, etwa im **Barney's**, **Gondwana** oder **Up der Khyber**. Summerstrand ist die Gegend, in der die meisten Studenten leben und ein sehr schöner Stadtteil,

## Addo Elephant Park? Pah! Freiheit für alle Stoffelefanten!

allerdings auch eher eine Touristengegend. Ganz besonders gilt das für den **Boardwalk**, eine Art Vergnügungskomplex am Strand mit allen möglichen Restaurants, mit Casino, Sportsbar, einigen landestypischen Läden und jeder Menge Kitsch. Das Ganze ist ein bisschen wie Las Vegas auf Südafrikanisch. Ein kleiner Hinweis zum ewigen Thema Sicherheit: Es wird früh und schnell dunkel, nämlich schon gegen 17 Uhr. Danach solltet ihr nicht mehr unbedingt alleine durch die Gegend laufen, und schon gar nicht am Strand entlang. Haltet euch da an beleuchtete und belebte Straßen und spart euch den Strand für den Tag auf. Für diejenigen, die keine Unterkunft im Voraus gebucht haben, gibt es gute Nachrichten:



Direkt vor dem Start der WM waren alle Unterkünfte noch nicht ausgebucht: Hotels, B&Bs und Backpackers hatten noch freie Plätze und sind auch mit den Preisen wieder runtergegangen. Wenn ihr noch einen oder zwei Tage dranhängt und mobil seid, solltet ihr die Küstenstraße entlang nach Süden fahren. Rechts von der Straße liegen die Universität und ein Naturschutzpark und zur Linken das Meer. Es gibt viele wunderschöne Aussichtspunkte und Paradiese für Muschelsammler. Und nicht zu vergessen – von Mai bis November ist hier Walsaison. Also die Augen auf beim Blick auf die Küste. Ich kann nur aus eigener Erfahrung sagen: Es ist ein Wahnsinnsgedühl, diese Riesen der Meere in Natur zu erleben. Ein weiteres Ausflugsziel ist der Addo Elephant Park, der etwa 75 km nördlich von P.E. im Landesinneren liegt. Für Surfer aus aller Welt ein Muss: Der kleine Ort Jeffreys Bay, westlich von P.E. an der Garden Route Richtung Kapstadt.“





**Marion Kowal ist 51 Jahre alt und stell. Leiterin der mobilen Fanbotschaft**

## Fanbetreuung's Diary – unser WM-TAGEBUCH

Hier kommen die Mitglieder des Fanbetreuungsteams zu Wort und berichten von ihren alltäglichen – oder vielleicht auch spektakulären – Erlebnissen in Südafrika. Heute nimmt Marion euch mit auf einen Besuch in Soweto.

### Real Soweto

Am Mittwoch nach dem Viertelfinale stand endlich der längst überfällige Ausflug nach Soweto an. Über persönliche Kontakte konnte ich kurzfristig einen jungen Johannesburgener erreichen, der Zeit für eine Führung hatte. Siphwiwe, unser Guide, ist in Soweto geboren und lebt nun bereits seit 16 Jahren im Johannesburger Stadtteil Hillbrow. Nachdem wir auf die Frage „Do you want to see the real Soweto?“ schon mit einem „Yes.“ geantwortet hatten, machten wir nur noch einen kurzen Zwischenhalt in Orlando an dem ehemaligen Gefängnis, in dem Nelson Mandela zu Beginn seiner Inhaftierung saß. Im „real Soweto“ angekommen war uns schnell klar, was gemeint war. Neben den Zwei-Raum-Häusern (nicht unbedingt mit Wasser oder Strom), die die Regierung der verarmten Bevölkerung seit Jahren versucht zur Verfügung zu stellen, gibt es große Siedlungen, die aus Wellblechhütten bestehen. Wir hielten an und liefen ein Stück, sofort umringt von einer Kinderschar, die sich von Ingo fotografieren ließen und lachten, weil sie sich das Foto sofort auf dem Display anschauen konnten. Wie so oft wurde viel gelacht, worauf Siphwiwe meinte „You know, the people here normally laugh, even if they feel bad.“ Wie schon mehrfach erlebt, machte sich in mir ein Gefühl der Beschämung breit. Denn hier hat man einfach ganz pragmatisch betrachtet nichts zu lachen.

An unserer nächsten Station machten wir einen längeren Halt, liefen durch die Siedlung und kamen in der „Dorfkneipe“ namens „All Nations Pub“ vorbei. Wir tranken eine Cola und unterhielten uns mit einigen Bewohnern. Nach einer Weile verabschiedeten wir uns, um uns auf den Weg zurück in unser reales Leben zu machen. Wir fühlten uns irgendwie hilflos und es bleibt ein bitterer Nachgeschmack, denn hier fehlt es an allem! In Bezug auf die WM müssen wir hier das Fazit ziehen, dass die Organisatoren komplett versagt haben. Wenn du an diesen Orten Kinder oder Jugendliche spielen siehst, spielen sie Fußball, egal ob mit einem Ball oder einem ballähnlichem Gegenstand. Aber gleichzeitig gibt es hier nicht einen Großbildschirm für die Bewohner des Townships, um ansatzweise an der WM teilzuhaben, von Tickets mal ganz zu schweigen.

Neben unserer Arbeit hier in Südafrika, war das bestimmt unsere wichtigste und emotionalste Erfahrung, das „real Soweto“. Danke an Siphwiwe für seine Begleitung und dafür, dass er die Hoffnung hat, „that the people see, that here are living human beings and that the things have to change!“

Marion



## P. E.: Nelson Mandela Bay Stadium

Das Stadion in Port Elizabeth/Nelson Mandela Bay liegt wunderschön von Wasser umgeben auf einer Landzunge zwischen dem North End Lake und dem Indischem Ozean. Der Entwurf des Neubaus ist „Made in Germany“, er stammt vom Reißbrett des deutschen Architekturbüros Gerkan, Marg und Partner. Stadionpuristen werden sich an der ungewöhnlichen Fassadenkonstruktion vielleicht stören, Architekturinteressierte mag sie dagegen begeistern. Im Inneren finden sich auf den fünf Ebenen natürlich auch VIP- und Businesslogen (die Loge der FIFA für die WM ist angeblich mit Möbeln aus einer speziellen Pappe eingerichtet) und Einkaufsmöglichkeiten – moderner Fußball eben.

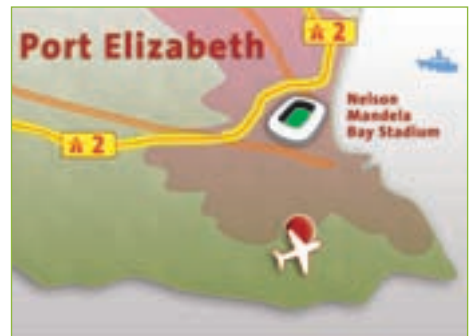
**Wie groß?** Mit einem Fassungsvermögen von etwa 48.000 Menschen ist die Arena so mittelgroß. Nach der WM ist auch hier ein Rückbau des Fassungsvermögens um etwa 15.000 Plätze geplant, im Oberrang sollen dann Büroräume entstehen. Arbeiten mit schöner Aussicht.

**Wann gebaut?** Alles nigelnagelneu. Eröffnet wurde im Juni 2009, es kamen 17.000 Einwohner der Stadt, um sich den Bau anzuschauen. Seitdem wurden hier einige Fußball- und Rugbypartien ausgetragen, unter anderem auch ein Testspiel der Gastgeber aus Südafrika gegen Japan. Vor 44.000 Besuchern gab es ein torloses Unentschieden. Das wird bei der WM

definitiv nicht jedes Mal passieren, denn neben fünf Gruppenspielen gibt es auch drei K.o.-Partien: je ein Achtel- und ein Viertelfinale sowie das Spiel um den 3. Platz.

**Wer spielt da?** Tja, ob und wann hier südafrikanischer Erstligafußball zu sehen sein wird, ist unklar: Der heimische Verein Bay United F.C. spielt derzeit nur zweitklassig und ist zudem pleite.

**Sonst noch was?** Hier gehen die Lichter aus, wenn es windstill wird. Das Nelson-Mandela-Bay-Stadion ist grün, also von innen. Die Energie für den Betrieb des Baus wird von einem wenige Kilometer entfernten Windkraftpark geliefert. In der Surferstadt P.E. bläst halt immer eine kräftige Brise, da gibt es sogar noch einen Energieüberschuss für das Stromnetz der Stadt. Cool.





## Gegen wen geht's noch mal? Uruguay



Von der nach der Vorrunde beschworenen südamerikanischen Revolution des Weltfußballs blieb in den Halbfinals der viel-

leicht unwahrscheinlichste Kandidat von diesem Kontinent übrig. Während Brasilianer, Argentinier und Paraguayer schon den Heimweg antreten, feiern die *Celestes* („Himmelblauen“ – natürlich wie die Trikots und ein wolkenloser Himmel in Uruguay) den größten Erfolg seit dem vierten Platz von 1970. Runde Jahre, so würden es wohl weissagende Tintenfische oder andere Orakel feststellen, liegen dem Team, das immerhin auch zwei WM-Sterne sein eigen nennt und 1930 und 1950 den Titel errang. Uruguay gilt neben Argentinien als südamerikanische Wiege des Fußballs. Bereits in den 1870er-Jahren brachten britische Arbeiter das Spiel nach Montevideo und legten so den Grundstein für die großen Erfolge des vergleichsweise kleinen Landes: Olympiasiege in den 1920er-Jahren, Weltmeister 1930, dann einige Krisen und bei der WM

1950 der sensationelle Sieg über den großen Favoriten und Gastgeber Brasilien. Die Bilanz der letzten Turniere allerdings ist eher traurig: 1986 und 1990 reichte es noch fürs Achtelfinale, 2002 war in der Vorrunde Schluss und bei den anderen Turnieren blieb der Platz vor dem Fernsehen.

Für Südafrika löste Uruguay das letzte Ticket, aber eine knappe Quali kann eben dennoch ein erfolgreiches Turnier bedeuten. Durch eine 0:1-Niederlage gegen Argentinien rettete man großzügig die Ehre des Konkurrenten und seines Trainers Maradona und wurde selbst Fünfter der Südamerika-Gruppe, womit es in die Relegation gegen Costa Rica ging. Für Liebhaber von Abkürzungen: Hier traf der Vierte der CONCACAF-Qualifikation auf den Fünften der CONMEBOL-Gruppe. Es gab zwei 1:0-Siege für die Uruguayer, die damit nun zum 11. Mal in ihrer langen Fußballhistorie bei einer Weltmeisterschaft dabei sind.

**Treten ja, aber vor allem Freistöße** Die Uruguayer gelten nicht als typische Vertreter südamerikanischer Spielfreude („Die Urus sind keine

Brasilianer“, würde Franz Beckenbauer zweifellos sagen), sondern haben einen gewissen Ruf als brutale Foulspieler, die dann auch noch meckern. Der ist nicht völlig unberechtigt und verdankt sich unter anderem der WM 1966, als im Achtelfinale gegen die Bundesrepublik Deutschland kräftig ausgeteilt wurde. Für einen Tritt in den Unterleib von Lothar Emmerich sah Verteidiger Horacio Troche Rot – und ohrfeigte auf dem Weg in die Kabine gleich noch Uwe Seeler. Allerdings gab es hinterher eine Entschuldigung von Troche, der im Jahr darauf übrigens für Alemannia Aachen spielte.

Aber alles längst vergessen. Bei der WM in Südafrika fielen die Uruguayer weniger durch Fouls als vielmehr dadurch auf, dass ihr Trainer Oscar Tabárez sie taktisch klug einstellte und sie eine disziplinierte Abwehrleistung mit einen fast erschreckend effektiven Sturm kombinierten. Diego Forlans Freistöße und die Offensivkünste von „Handballer“ Luis Suarez sind ebenso wenig zu unterschätzen wie die Sicherheit der uruguayischen Spieler beim Elfmeterschießen.

## Helmut trifft die Polizei

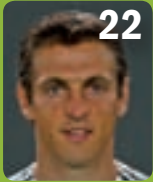


**Und die Bilanz gegen Deutschland?** Die spricht mit zwei Siegen und einem Unentschieden für Deutschland. Im Backpfeifen-Spiel von 1966 hieß es im Viertelfinale am Ende 4:0, und 1986 gab es in der Vorrunde ein 1:1. Bei der WM 1970 kam es dann sogar zur heutigen Konstellation des Spiels um den dritten Platz: Die bundesdeutsche Mannschaft siegte mit 1:0, das Tor erzielte mit Wolfgang Overath ein Kölner. Kann ja heute wieder passieren ...



## WM-Kader Deutschland

### Tor



Hans Jörg Butt  
28.05.1974  
Bayern München

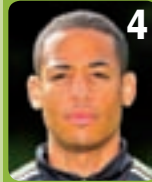


Manuel Neuer  
27.03.1986  
FC Schalke 04



Tim Wiese  
17.12.1981  
Werder Bremen

### Abwehr



Dennis Aogo  
14.01.1987  
Hamburger SV



Holger Badstuber  
13.03.1989  
FC Bayern München

### Abwehr



Jerome Boateng  
03.09.1988  
Hamburger SV



Arne Friedrich  
29.05.1979  
Hertha BSC Berlin



HELMUT  
08.06.2010  
Deutschland



Marcell Jansen  
04.11.1985  
Hamburger SV



Philipp Lahm  
11.11.1983  
FC Bayern München

### Abwehr



Per Mertesacker  
29.09.1984  
Werder Bremen



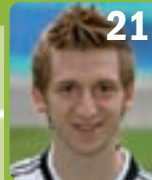
Serdar Tasci  
24.04.1987  
VfB Stuttgart



Sami Khedira  
04.04.1987  
VfB Stuttgart



Toni Kroos  
04.01.1990  
Bayer Leverkusen



Marko Marin  
13.03.1989  
Werder Bremen

### Mittelfeld

### Mehr HELMUT

Alle sieben Ausgaben von **HELMUT** und noch viel mehr WM 2010 gibt es auf:

[www.fanguide-wm2010.de](http://www.fanguide-wm2010.de)

### Mittelfeld



Mesut Özil  
15.10.1988  
Werder Bremen



Bastian Schweinsteiger  
01.08.1984  
FC Bayern München



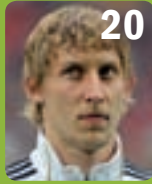
Piotr Trochowski  
22.03.1984  
Hamburger SV

**Angriff****19**

Cacau  
27.03.1981  
VfB Stuttgart

**23**

Mario Gomez  
10.07.1985  
FC Bayern München

**20**

Stefan Kießling  
25.01.1984  
Bayer 04 Leverkusen

**11**

Miroslav Klose  
09.06.1978  
FC Bayern München

**13**

Thomas Müller  
13.09.1989  
FC Bayern München

**Angriff****10**

Lukas Podolski  
04.06.1985  
1. FC Köln

**Trainer**

Joachim Löw  
03.02.1960  
Bundestrainer



Hans-Dieter Flick  
24.02.1965  
Assistent



Andreas Köpke  
12.03.1962  
Torwarttrainer



Oliver Bierhoff  
01.05.1968  
Manager

**WM-Kader Uruguay****Tor:**

Fernando MUSLERA (1), Juan CASTILLO (12), Martin SILVA (23)

**Abwehr:**

Diego LUGANO (2), Diego GODIN (3), Jorge FUCILE (4), Mauricio VICTORINO (6), Martin CACERES (22)

**Mittelfeld:**

Walter GARGANO (5), Sebastian EGUREN (8), Alvaro PEREIRA (11), Nicolas LODERO (14), Diego PEREZ (15), Egidio AREVALO (17), Ignacio GONZALEZ (18), Alvaro FERNANDEZ (20)

**Angriff:**

Edinson CAVANI (7), Luis SUAREZ (9), Diego FORLAN (10), Sebastian ABREU (13), Maximiliano PEREIRA (16), Andres SCOTTI (19), Sebastian FERNANDEZ (21)













## Fanbetreuung vor Ort

### „Ich möchte sofort den Fan-Botschafter sprechen!“

Unser Fanbetreuungskonzept ist bewährt: Seit vielen Jahren sind KOS und Fanprojekte bei großen internationalen Turnieren im Einsatz. Der Grundgedanke dahinter ist, den Fans das Gefühl zu geben, dass sie willkommene Gäste – und nicht einfach nur Kunden oder gar Sicherheitsrisiken – sind. Die Fanbetreuung ist ein Service- und Infoangebot, um euch praktische Hinweise und persönliche Hilfe im Notfall zu geben oder auch einfach nur die Gelegenheit, euch mit uns und anderen Fans auszutauschen.

Zu unserem Angebotspaket gehört das Fanzine, das ihr gerade lest und das wir zu jedem Spiel der deutschen Mannschaft produzieren. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die mobile Fanbotschaft: ein Ort, wo die Mitarbeiter ansprechbar sind, Infos verteilt werden oder ihr euch verabreden

könnt. Unserem feuerroten EURO-Fanmobil wollten wir die lange Reise nach Südafrika nicht zumuten, dafür arbeiten wir dieses Jahr mit der „echten“ Botschaft vor Ort zusammen. Wir werden gemeinsam mit den erfahrenen konsularischen Kräften der Deutschen Botschaft mit (schwarz-rot-goldenen!) Fanmobils von Spielort zu Spielort reisen, um Infos und Hilfestellung zu bieten. Aus der Fanbotschaft wird also in Südafrika in gewisser Weise eine Außenstelle der tatsächlichen diplomatischen Vertretung.





Torsten Hoffmann, Ralf Zänger, Thomas Emmes, Marion Kowal,  
Patrick Arnold, Michael Gabriel und Ingo Thiel

### Standort Fanmobil Port Elizabeth

Der genaue Standort steht noch nicht fest. Ihr findet die mobile Fanbotschaft am Spieltag in der Nähe des Stadions.

**Helpline**  
**073 2535558**

### Das Team

Das aus sieben Personen bestehende Team der KOS und der Fanprojekte setzt sich zusammen aus Patrick Arnold vom Fanprojekt Schalke, Thomas Emmes vom Fanprojekt München, Ralf Zänger vom Fanprojekt Bochum und dem erfahrenen Südafrika-Reisenden Torsten Hoffmann aus Frankfurt/Main. Geleitet wird die Maßnahme von Michael Gabriel und Marion Kowal von der KOS. Ingo Thiel schließlich wird dazu beitragen, dass das Fanzine **HELMUT** frisch gedruckt am Spieltag vorliegt, die Website [www.fanguide-wm2010.de](http://www.fanguide-wm2010.de) stetig aktualisiert und mit den besten Fotos versehen wird.

### Danke DFB!

Wir arbeiten eng mit der Fanbetreuung des DFB zusammen, die von Gerald von Gorrissen koordiniert wird. Der Fanclub Nationalmannschaft hat für seine Mitglieder ein Fancamp in Pretoria organisiert, wo auch das Fanbetreuungsteam der KOS sein „Basislager“ aufgeschlagen hat. Nicht zuletzt gebührt dem DFB ein großer Dank dafür, dass er auch 2010 die deutsche Fanbetreuung bei der Weltmeisterschaft finanziert.



## WM-Fazit Yes, Afri-can! Danke Südafrika!

Als wir am 13. Juni in Durban unseren ersten HELMUT unter die Leute gebracht haben, waren wir selbst unsicher, wie lange wir wohl bleiben würden. Auch uns beschäftigte die Frage, wie weit es unsere junge Mannschaft, die noch dazu durch den Ausfall von Michael Ballack scheinbar geschwächt war, bringen würde. War es nicht unglaublich, wie wir gemeinsam mit den wirklich sympathischen Jungs um den emotionalen Leader Bastian Schweinsteiger auf einer Welle des auf spielerische Weise erreichten Erfolgs bis hierher geritten sind?

Aber wir wurden nicht nur getragen vom sportlich so erfolgreichen Verlauf, sondern auch von einer riesigen Welle der Gastfreundschaft in Südafrika. Dennoch bleiben aus der Perspektive der einfachen Fußballfans ein, zwei kritische Dinge anzumerken, die insbesondere die Rolle der FIFA betreffen. Der Fußball als globaler Sport lebt davon, dass er für jeden zugänglich ist, und natürlich davon, dass der Sport selbst im Mittelpunkt steht. Manchmal hat man hier vor Ort jedoch den Eindruck, dass im Zentrum viel mehr wirtschaftliche Interessen stehen. Wie schon in Deutschland bei der WM 2006 hört man auch hier in Südafrika viele Klagen über die faktische Machtübernahme durch die FIFA, die keinen Platz für lokale Initiativen ließe. Und ganz dringend muss unserer Meinung nach das

Ticketingsystem überdacht werden. Die Preise sind definitiv zu hoch für eine Vielzahl von Menschen und es ist eine Zumutung, Tickets anzubieten, wenn noch nicht einmal feststeht, wer überhaupt qualifiziert ist.

So kurz vor dem letzten Spiel fällt es schwer zu sagen, was länger überdauern wird, aber aus einer globalen Perspektive wird, wie auf vielen T-Shirts zu lesen war, „Afri-can!“ die herausragende Erinnerung dieser ersten Weltmeisterschaft auf afrikanischem Boden sein. Das ist sicher das für die vielen Skeptiker überraschendste Ergebnis, keines der vor der Weltmeisterschaft vielerorts prognostizierten Desaster ist eingetreten. Selbst Uli Hoeneß, der in der Regel mit seinen Einschätzungen richtig liegt, hat sich schwer getäuscht. Die WM war sicher, sie war gut organisiert und die Stadien waren recht gut gefüllt. Fast noch wichtiger war aber, dass alle Südafrikaner, egal ob schwarz oder weiß, unglaublich stolz darauf waren, Gastgeber dieser riesigen Veranstaltung sein zu können. Und das haben die Fans aus aller Welt gespürt! Jede/r, der/die hierher gereist ist, wurde für seinen Mut mit großartigen persönlichen Erlebnissen belohnt. Danke Südafrika!

*Euer Michael (Helmut) Gabriel*



## Aus der Heimat Kopf hoch

Plötzlich war Stille. Eine Viertelstunde nach Abpfeiff war es auf unseren Straßen so still wie noch nie in diesem Sommer. Menschen zogen schweigend um die Ecken, in den meisten Häusern war schnell das Licht gelöscht worden. Offenbar sind unmittelbar nach der Nachspiellanalyse die allermeisten TV-Gucker Deutschlands in einen vierjährigen Schlaf gefallen. Kurz vor Brasilien werden sie wieder aufwachen, manche schon zwei Jahren vorher zur EM in Polen und der Ukraine – aber nur, wenn wir nicht mehr gegen Spanien spielen müssen.

Diejenigen, die pflichtbewusst dann doch am Morgen danach auf den Wecker reagierten, registrierten verwundert, dass die Sonne wieder schien. Das war im Grunde schon die erste positive Überraschung. Gefühlsmäßig war das Land noch im Tunnel. Im Berufsverkehr, in S-Bahnen und auf den Bürgersteigen setzte sich das Schweigen von gestern Nacht fort. Schulbusfahrer hatten den entspanntesten Tag ihres Lebens. Das heimatische Morgenradio hatte gar seinen Slogan verändert: „Mit uns kommen Sie gut deprimiert in den Tag“. Deutschland war ein einziger Schweigekreis. Daran änderten auch die paar trotzigsten Verfluchungen nicht wirklich was.

### Auf was sollten wir schimpfen?

Auf Puyol, den Torschützen? Hilflöse Versuche,

ihn wegen seiner Haarpracht lächerlich zu machen, sind was für einfache Gemüter. Das war schon in der B-Klasse früher so, dass dumme Bauernburschen unsere Stürmer, wenn sie zu trickreich waren und die Haare länger als bundeswehrkurz trugen, als „Bombenleger“ titulierten. Das nutzte ihnen aber gar nichts, weil wir dann erst recht gewannen.

Dann wäre da noch Paul, der Tintenfisch, der mit seinem Weissagungen Recht behalten hatte. Ihr wisst nicht, wer Paul ist, weil man in Südafrika auf Tintenfisch-Prophezeiungen nichts gibt? Paul ist eine Orakel-Krake im „Sealife“ von Oberhausen. „Oberhausen“, das sagt im Grunde schon alles. Ihr wisst schon, die Perle unter den entzückenden Hafenstädten am Indischen Ozean ;-) Auf jeden Fall hat Paule stets zwei Muschel-Kästchen mit den Landesfarben Deutschlands und dem jeweiligen WM-Gegner ins Becken gesetzt bekommen. Das Kästchen, welches er als erstes besuchte, die Muscheln rausholte, um sie zu verspeisen, war als Gewinner gesetzt. Das hatte stets gestimmt, bei Serbien, bei Argentinien und nun auch im Halbfinale. Nun dem armen Paul mit diversen Kalamares-Rezeptvorschlägen zu drohen, ist natürlich billig. Aber sicherheitshalber würde ich diesen Meeresungeheuerpark in Oberhausen mal für eine Woche schließen. Man weiß ja nie ...

## Service

### Telefonnummern

**Polizei und Rettungsdienste** (kostenfrei auch vom deutschen Handy): **112**

**Sperren von Geldkarten** (EC-, Kreditkarten): **+49 116116**

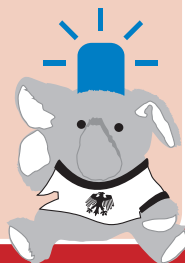
**Autopannen:** Bei den Mietwagenverleihen immer nach Nummern für den Notfall fragen! Die Partner-Organisation des ADAC in Südafrika ist die Automobile Association of South Africa, (kurz AA). AA-Call-Center-Nummer: **083 84322**

**Pannenhilfe** (ADAC-Clubkarte mit sich führen): **0800 010101**

**Nationale Touristeninfo:** **083 1236789**

**Deutsches Honorarkonsulat in P.E.:** **041 3974700**

**Deutsche Botschaft Pretoria/Tshwane** (Notfallnummer): **083 3252694**



## Helpline

**073 2535558**

Und für Fan-Notfälle sind wir über eine telefonische Helpline unter **073 2535558** für euch erreichbar, und zwar, wenn's brennt, nahezu rund um die Uhr. Aber auch dieses Jahr gilt: Nicht mitten in der Nacht anrufen, weil ihr noch dringend was über die Chancen bei der EURO 2012 erfahren wollt.

